

1) silbern, vergoldet, 18 cm hoch mit rundem Fuße und aufgelötetem Crucifix; auf den Roteln IHESUS, darunter hlf vns maria, darüber ihesus crs (ca. 1500). 2) 18 cm hoch, auf dem runden Fuße die eingravierte Figur der heiligen Katharina. Unter dem Knaufe: „hlf maria“, oben „berat got“. 3) 19,5 cm hoch, Wismut, getrieben, den Fuß zieren aufgelötete Engelsköpfe, die cuppa durchbrochene Silberauflagen und Darstellungen der Marterwerkzeuge und des Schweiß-tuches der heil. Veronica, eine schöne Arbeit des Augsburger Meisters J. G. (ca. 1650).

Die silberne Hostiendose trägt die Inschrift: Johannes Glöb, Schenkwirt zu Obersaida verehrte eine silb. Hostiendose, 6 $\frac{1}{2}$ Loth schwer, der Kirche zu Mittelsaida 1691 u. vergrößern (15 $\frac{1}{4}$ L.) ließ sie die Kirchengemeinde zu Mittelsaida am Reformations-Jubelfeste 1839.

Tauf- und Weinkannen sind aus Zinn. Die schönen Zinnleuchter sind 1633 von Hauptmann Gabriel Holzmüller geschenkt, 1808 auf Kosten des P. Ohme senior erneuert worden.

1847 von C. H. Haselbach ein zinnernes Taufbecken verehrt. Blumenvasen aus Zinn und Majolica, das Altarkreuz (C. B. 1855) und eine gehäkelte Altardecke sind gleichfalls Geschenke von Gemeindegliedern. Die Kronleuchter aus Messing sind Mittelsaidaer Arbeit, der eine geschenkt von Frau Pastor Ohme.

An Paramenten besitzt die Kirche eine schwarze, eine rote und eine, samt neuem Altarteppich aus dem Kirchenbaufonds 1902 angeschaffte, in der Paramentenstickerei der Dresdner Diakonissenanstalt hergestellte, grüne Altarbekleidung.

Durchs Alter geheiligt sind die Glocken (G und As). Die kleine mit der Inschrift: o rex glorie cum pa(ce)s(an)cta Katerina ora pro nobis anno dei m^occcc^olxi^o (1463). Die große: o rex glorie veni cum pace T ave maria dni m^occcc^olxxxvii^o (1497).

Die Kirche steht mitten auf dem alten Gottesacker, der 1902 eingeebnet worden ist; wertvollere alte Grabsteine wurden an die Kirchenwand gestellt. 1586 wurde vorübergehend die Anlegung eines neuen Gottesackers angeordnet, weil „der alte nach der Pest ganz voll toter Leichen liege“. 1674 wurde der Kirchhof in ziemlichem esse befunden. Der neue Gottesacker wurde 1866

auf ausgekauftem Pfarrfelde im Süden der Kirche angelegt.

1540 besaß die Kirche 35 Schock Stammgeld an Zins und 15 alte Schock Barschaft cleynot (Kleinodien): 3 Kelche, der ehne ist kuppenn, 2 geringe meßgewand, 1 Kreuz u. 1 Pacifical (Hostiendose); gegenwärtig beträgt das Stammvermögen der Kirche 2754 Mk. 94 Pfg.

V.

Die Pfarrer.

1. Laurentius Kaudeler aus B(P)ottenstein in Franken, nach dem Visitationsprotokoll von 1540 „vom Naumberg bürttig“, wurde 1555 richtig befunden.¹⁷⁾

2. Georg Hainich (Henichen, Heynich) Galliculus aus Siebenlehn, war nur auf der Schule zu Freiberg, auf keiner Universität, wurde hier pastor substitutus am 13. Juli 1559; 1580 unterschrieb er die Concordienformel; er starb 1586 an der Pest; ihm folgte am 6. p. Tr. sein Sohn Georg.

3. Georg Hainich,¹⁸⁾ des orts 1560 geboren, hat 2 Jahr in Wilsdorf, 10 Jahr in Freiberg, $\frac{1}{2}$ Jahr in Braunschweig und $1\frac{1}{2}$ Jahr in Hannover studiert. In Dresden unterschrieb er bei seiner Ordination das christliche Concordienbuch und 1592 zu Freiberg die vier Visitationsartikel: (Ich Georgius Heinich, pfarrer zur Mittelsaida, erkenne, daß ich in voriger Subscription, die Abschaffung des Exorcismus betreffend, durch hochbeteuerte Worte betrogen und daher dieser Sachen zu viel getan; nachdem ich aber diese vier Artikel der Visitation habe vorlesen hören und diese in Gottesfurcht erwogen, also bekenn ich mich mit dieser meiner Handschrift zu dieser Lehre als in der Propheten und Apostel Schriften gegründet und gedente dabei Zeit meines Lebens zu bleiben“. Auch die Junker des Ortes standen mit ihm in gütlichem Vernehmen und gaben ihm samt der Gemeinde ehrliches Zeugnis, daß sie keine erhebliche Ursach über ihn zu klagen. Er predigte des Sonntags früh die geordneten Evangelien, mittags den Katechismus bis in die Fasten, da er die Passion erklärte, in der Woche über die Episteln. Die Kinderlehre wurde bei der Jugend fleißig geübt, Examina an langen Sommertagen gehalten